

Erscheinen:
Dienstag, - Donnerstag und
Sonnabend
mit Auschluss der Feiertage.

Abonnement:
Biesteljährlich 1 Mart.

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 9 Uhr.

Inserationsbeträge
von auswärtig werden durch
Postvorschuß erhoben.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft, sowie der Königl. Gerichtsämter und Stadtrathe zu Großenhain und Radeburg.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

Nr. 91.

Donnerstag, den 10. August

1876.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der fiskalischen Allee auf der Meiffen-Radeburger
Chaussee, Abtheilung 3, soll

Donnerstag, den 17. August 1876, Vormittags 11 Uhr
im **Gasthose zum blauen Hirsch in Radeburg** gegen sofortige Bezahlung und unter
den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Meiffen, am 1. August 1876.
Königliche Chaussee-Inspection. Königl. Bauverwaltung.
Neuhaus. Zeiler.

Gefundenes Geld.

In einem hiesigen Gehöfte ist am 3. dieses Monats ein Beutel mit Geld aufgefunden
worden, welcher von einem Besucher des Eisenberger Viehmarktes verloren worden zu sein
scheint. Der Verlustträger wird aufgefordert sich zu melden, indem außerdem nach
§ 239 des bürgerlichen Gesetzbuchs über diesen Fund verfügt werden wird.
Radeburg, am 7. August 1876.

Der Stadtrath.
Vogel, Bürgermstr.

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 9. August. Heute früh 7 Uhr traf
Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg in unserer Stadt ein,
um das hier garnisonirende 1. Infanterieregiment Nr. 18 vor
seinem Ausrücken zu den Mandobern noch zu inspiciere.

Am 26. Juli d. J. wurde dem Ingenieur Herrn
Herrmann Leichsenring Patent auf eine Gasstraß-
maschine erteilt.

Großenhain. Am 7. August Abends nach 10 Uhr
wurden die hiesigen Bewohner durch dreimaliges Anschlagen
der großen Glocke und den Ruf „Feuer“ erschreckt. Später
stellte sich jedoch heraus, daß das Feuer nicht, wie das
Signal andeutete, in einem eingepfarrten Dorfe, sondern
im Gehöfte des 3 Stunden von hier entfernten Rittergutes
Blochwitz bei Ortrand ausgebrochen war. Eine Scheune mit
der eingebrachten Ernte und Strohvorräthen, sowie ein an-
stoßendes Stallgebäude mit sieben darin befindlichen Kalben,
den zahlreichen Federvieh, mehreren Maschinen und Wagen
wurden ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehung des
Feuers verlautet, daß Brandstiftung vermuthet wird.

Am 8. August in der 6. Nachmittagsstunde bemerkte
man von hier aus in der Richtung nach Seußlitz abermals
ein größeres Feuer, welches bis zur Nacht fortwüthete.
Dasselbe ist, wie wir erfahren, auf dem Rittergute Zoste-
witz durch Blitzschlag entstanden und hat zunächst den
Schafstall mit großem Heuvorrath, dann eine Doppels-
scheune mit der eingebrachten Roggen- und Gerstenernte,
sowie sämtliche Wirthschaftsgebäude vernichtet. Das
herrschaftliche Gebäude wurde erhalten; auch konnte alles
Vieh, namentlich die kurz vorher in den Stall gebrachten
Schafe gerettet werden.

Sachsen. Ihre Majestäten der König und die Königin
sind auf der Rückreise aus der Schweiz am 7. August Abends
in München angekommen, wollen daselbst bis zum 10. d. M.
Abends verweilen und sodann am Vormittag des 11. wieder
in Dresden eintreffen. — Im Laufe des 7. August begaben
sich Ihre Majestät die Königin-Mutter und Ihre I. Hoh.
die Frau Herzogin von Genua nach Bodenbach, trafen dort
mit dem Großherzog von Toscana und der Erzherzogin
Antoinette zusammen und kehrten hierauf nach Pillnitz zurück.

Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft
hat während des am Sonntag beendigten großen Dresdener
Vogelschießens zwischen der Stadt und der Vogelwiese in
Summa 140,000 Personen befördert und, mit Hinzure-
chnung von 564 planmäßig expedirten Dampfschiffen,
1218 Fahrten ohne irgend welchen Unfall ausgeführt.

Auf dem an der Chemnitz-Strasse in Dresden befind-
lichen Grundstücke der Kinderheilanstalt ist am 29. Juli,
dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, der hohen
Protectrix des Vereins, unter entsprechenden Feierlichkeiten
der Grundstein zum Bau eines Hospitals für fränke Kinder
gelegt worden.

Am Abend des 7. August hat, wie das „Dr. 3.“ aus
Dresden meldet, ein italienischer Bahnarbeiter namens
Giuseppe Bononi den Rippmeister Hirsch am Bahnbau
Ottendorf erstochen. Bononi flüchtete sofort und ist noch
nicht erlangt.

In den Trachenbergen bei Dresden wurden am 6. Aug.
zwei Knaben, die mit einer Granate spielten, durch Ex-
plosion derselben nicht unerheblich verletzt.

Bergangene Woche waren im Bergschachte Ehrensrieders-
dorf bei Annaberg der Steiger Hopfer, dessen Sohn und
der Bergarbeiter Friedrich mit Sprengen beschäftigt, zu
welchem Zwecke sie zwei Pöcher gebohrt und geladen hatten.
Friedrich's Pöcher entlud sich eher als dasjenige Hopfer's,
obwohl es später fertig geworden war. In dem Augenblicke,
als Beide nach dem Grunde des Versagens forschen wollten,
explodirte dasselbe und beschädigte Friedrich dermaßen am
Kopfe, daß eine starke Hirnverletzung seinen Tod wohl
herbeiführen wird. Hopfer dagegen hat das rechte Auge
verloren und bedeutende Contusionen am Kopfe erlitten.
Friedrich ist Vater von neun Kindern, worunter noch vier
unerzogene, Hopfer ebenfalls Familienvater.

In einem Steinbruche bei Veucha unweit Grimma ist
am 5. August ein 24 Jahre alter Steinbrecher von einem
Sprengschuß in den Kopf getroffen und auf der Stelle ge-
tödtet worden.

Durch einen unglücklichen Zwischenfall kamen bei der
am 5. August in Otschitz abgehaltenen Exercirrevue sechs
Mann zum Stürzen, von denen einer einen Schlüsselbein-
bruch, ein zweiter einen doppelten Schenkelbruch und zwei
andere Contusionen davontrugen.

Aus Schellenberg vom 7. August wird dem „Dr. 3.“
geschrieben: Gestern (Sonntag) Abend, kurz nach 8 Uhr,
ist endlich die Leiche der am 1. d. M. in den Schloßbrunnen
zu Augustusburg hinabgesprungenen Frau zu Tage gefördert
worden, nachdem man während voller 5 Tage vom frühesten
Morgen bis spät am Abend mit der Wasserentleerung des
Brunnens eifrigt beschäftigt gewesen und den ursprünglichen
Wasserstand von 15 Ellen auf etwa 3 1/2 Ellen herabgemindert
hatte, so daß mittelst Haken und Seilen die Auffindung,
Befestigung und Herausführung bewirkt werden konnte.
An dem Körper der Todten fand man, daß die Hirschkale
eingeschlagen und das Gehirn zum Theil ausgefloßen war.
Noch sei zur Berichtigung erwähnt, daß die Behauptung,
Schellenberg habe fast ausschließlich das Wasser aus dem
Schloßbrunnen bezogen, vollständig unrichtig ist. Es besitzt
selbst viele Brunnen, die in der heißen Jahreszeit allerdings
meist bald verfeizen; in solchen Fällen aber holen die
Schellenberger das Wasser aus dem nahen quellenreichen
Walde, keineswegs aber vom Schlosse Augustusburg.

Zu dem Dorfe Einsiedel bei Sebnitz hat sich am Sonn-
tag ein trauriger Unglücksfall ereignet, der wieder einmal
beweist, wie gefährlich es ist, mit Schießwaffen leichtsinnig
umzugehen. Ein Tagelöhner hielt scherzweise ein Gewehr
auf einen in der Stube anwesenden jungen Mann mit den
Worten: „Soll ich Dich schießen?“, als dasselbe losging
und die darin befindliche Schrotladung Letzterem durch das
Auge drang, so daß derselbe besinnungslos hinfürzte. Der
Unglückliche, 16 Jahre alt, ist am anderen Morgen ver-
schießen.

Bayern. Der König ist am 5. August von Schloß
Berg in München eingetroffen und hat nach einem kurzen
Aufenthalte die Reise nach Bayreuth fortgesetzt. Daselbst
wurde er von Richard Wagner empfangen und wohnte am
6. August der Generalprobe zum „Rheingold“ bei, welche
einen höchst glänzenden Erfolg hatte.

Frankreich. Die Deputirtenkammer setzte am 5. Aug.
die Berathung des Militäretats fort und lehnte hierbei
sämmliche Amendements, welche die Bewilligung der von
der Budgetcommission gestrichenen Credite beantragten, ab.

Rumänien. In der Deputirtenkammer wurde am
7. August als Programm des neuen Cabinets verkündet:
Aufrechterhaltung der Constitution und der Gesetzgebung,
Centralisirung, sparsame Finanzverwaltung, sowie bezüglich
der äußeren Politik strenge Neutralität unter Ueberwachung
der öffentlichen Sicherheit und der Landesgrenzen.

Türkei. Das Hauptereigniß der letzten Tage in Bezug
auf die innere türkische Politik, schreibt die „Corr. orient.“,
ist das definitive Verlassen des Reformweges und die Ber-
athung der Inangriffnahme von Reformen überhaupt bis
nach Ende des Krieges. Diese Entscheidung ist den Jour-
nalen durch ein Circular mitgetheilt worden, welches jede
weitere Aeußerung über diesen Gegenstand verbietet, bei
Strafe der Arrestation durch geheime Polizeiagenten und
der Behandlung als Landesverräther.

Die Botschafter Deutschlands und Frankreichs hatten,
wie der „Times“ gemeldet wird, der Porte angezeigt, sie
würden am 6. August Konstantinopel verlassen, wenn nicht
bis dahin Entschädigung und Genugthuung für die Morde
in Salonichi erfolgt sei. Diese Drohung scheint geholfen
zu haben, denn nach einer neueren Nachricht hat die Re-
gierung am 6. August die Entschädigungssumme im Betrage
von 40,000 türkischen Pfund bezahlt; ferner werden ein
Gouverneur und drei Commandanten nach Salonichi ab-
gehen, um daselbst das gegen die Schuldeigenen erkannte
Urtheil vor den Truppen verlesen zu lassen.

Vom Kriegsschauplatz. Die Lage der serbischen
Armee auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist eine sehr
ernste geworden. Die Einnahme von Knjazevac (Gur-
gussovac) durch die türkischen Truppen unter Achmed Etab
Pasha erfolgte, wie nun auch von serbischer Seite zu-
gegeben wird, nach mehrtägigen Kämpfen am 5. August.
Das serbische officielle Telegramm meldet, der Oberst Hor-
vatovic habe sich nach den Destréen zwischen Knjazevac und

Banja zurückgezogen und dieselben besetzt. Der Präfect von
Alexinac hat nach Belgrad berichtet, daß die Türken das
von den Serben verlassene Knjazevac, sowie die in tür-
kischen Besitz gelangten Dörfer auf beiden Seiten des
Timok in Brand gesteckt haben.

Aus Mostar wird unterm 7. August geschrieben, daß
die Lage Mubtar Paschas in Trebinje, dessen Niederlage
bei Vrbica stark übertrieben worden, vollständig gefahrlos
sei. Dervisch Pascha rücke aus Novi-Bazar mit Ver-
stärkungen heran.

Amerika. Der demokratische Präsidentschaftscandidat
der Vereinigten Staaten, Tilden, hat eine Erklärung ver-
öffentlicht, worin er die ihm angetragene Candidatur an-
nimmt und erklärt, daß das Programm der Convention
von St. Louis stark übertrieben worden, vollständig gefahrlos
sei. Dervisch Pascha rücke aus Novi-Bazar mit Ver-
stärkungen heran. Insbesondere spricht sich Tilden für
Reformen in Bezug auf die Staatsausgaben und für eine
vollständige Versöhnung mit den Südstaaten aus; schließlich
erklärt er sich dagegen, daß ein Unionspräsident zum zwei-
ten Male zum Präsidenten gewählt werden könne.

Vermischtes.

Aus Nisch wird der „Lizer Tagespost“ geschrieben:
Am 29. v. M. Nachmittags passirte der Kaiser von
Oesterreich, von seinem Adjutanten begleitet, die sogenannte
Rettenbach-Wildnis in dem Momente, als ein etwa vier-
jähriger Knabe, welcher auf eine ganz unaußgeklärte Weise
an einem steilen Abhang hinangeflettert war, in die schwin-
delnde Tiefe stürzte. Auf das Geschrei des Kindes über-
setzte der Kaiser als gewandter Gebirgsjäger einen circa
5 Meter breiten Felsenriff, erfaßte mit sicherer Hand das an
einer Wurzel über den Abgrund hängende Kind und ließ
es durch den mittlerweile herbeigeleiteten Adjutanten in die
Rettenbachmühle führen, wo sich die Mutter des Kindes,
ein Salinen-Arbeiterweib, befand. Der Kaiser ertheilte
der vor ihm auf die Knie stürzenden Mutter einen strengen
Verweis über die mangelhafte Beaufsichtigung ihres Kindes.

Der „Boh.“ meldet man aus Reichenberg vom 5. August:
Heute um 2 Uhr Nachmittags war die Wohnung des
Kaufmanns Ignaz Abeles Schauplatz einer entsetzlichen
Blutthat. Daselbst erschien eine Gerichtscommission,
bestehend aus dem Auscultanten Hauptmann, dem Concipi-
enten Dr. Hirsch und dem Agenten Bellheim, um Pfändung
vorzunehmen. Abeles widersetzte sich, stürzte auf Bellheim
zu, verfezte ihm mit einem scharfgeschliffenen Küchenmesser
7 schwere Stichwunden und dem Auscultanten Hauptmann,
der ihm das Messer entreißen wollte, eine tiefe Schnitt-
wunde am linken Oberarm. Hierauf brachte sich Abeles
selbst am Halse eine, jedoch nicht lebensgefährliche Schnitt-
wunde bei. Bellheim verschied nach 3/4 Stunden.

Aus Schwerin wird unterm 4. Aug. berichtet: Gestern
Abend um 8 Uhr ereignete sich ein schrecklicher Unglücks-
fall auf unserem großen See. Der Besitzer eines kleinen
Bootes, wie sie hier vielfach auf den Gewässern benutzt
werden, kam von der kleinen Insel „Kaninchenwerder“, wo
er mit mehreren Freunden einige Stunden vergnügt zu-
gebracht hatte. Das Wetter war schon den ganzen Tag
rauh und stürmisch gewesen, aber gegen 8 Uhr brach ein
förmlicher Gewittersturm los, das Boot kenterte und 7 Per-
sonen fanden ihren Tod im See.

In großer Gefahr befanden sich die Passagiere, welche
am 1. August den zwischen Brescia und Cremona ver-
kehrenden Postzug benutzten. Noch bevor nämlich der Zug
die Station Manervio erreichte, ging ein fürchterliches Un-
wetter nieder, und zahllose Blitze zuckten vom Horizonte
herab. Einer derselben traf den letzten Dienstwagen und
steckte diesen in Brand. Der Zugführer, welcher sich im
Waggon aufhielt, wurde merkwürdiger Weise gar nicht ver-
letzt, doch kann man sich den Schreck der Passagiere denken,
als sie sich der Gefahr bewußt wurden, in welcher sie
schwebten. Zum Glück war die Station Manervio bald
erreicht, wo der Brand des einen Waggons sofort gelöscht
und jede weitere Gefahr beseitigt werden konnte.